

NUMMER 7 • BONUSGESCHICHTE

Un cucciolo al mare

Ein regnerischer Samstag im Frühling. Sofia und ihre beste Freundin Anna wollten mit dem Fahrrad zum Park fahren, und ihre Mutter Elena arbeitet wieder. Deshalb verbringt Sofia den Tag bei ihrer Großmutter und spricht über die Sommer am Meer, einen Welpen und ihren Berufswunsch.

LÖSUNGEN

HÖREN & VERSTEHEN

L1) WER HAT DAS GESAGT?: 1a, 2b, 3b

L2) RICHTIG ODER FALSCH?: 1a, 2b, 3a, 4b, 5a

L3) WAS GESCHAH ZUERST?: 1: 13524

L4) VERSTEHE DIE GESCHICHTE: 1a, 2a, 3b

Übersetzung

Ein Samstagmorgen im Frühling bei Maria. Regen läuft am Wohnzimmerfenster hinunter.

Es ist Samstag. Draußen regnet es, und es ist sehr kalt.

Sofia sitzt am Fenster. Sie ist zehn. Heute ist sie nicht glücklich.

- Oma, warum regnet es schon wieder? Heute wollen Anna und ich mit dem Fahrrad zum Park fahren!

Anna ist Sofias beste Schulfreundin. Sie hat einen kleinen Welpen.

- Mit dem Fahrrad? Heute nicht, Sofia. Es ist zu kalt. Und draußen ist es windig.
- Aber ich habe einen Regenmantel! Ich brauche keine Sonne!
- Du hast einen Regenmantel. Aber das Fahrrad nicht.
- Heute kannst du zeichnen oder mir helfen. Ich mache Pfannkuchen.

Das Telefon der Vermieterin klingelt. Elena, Sofias Mutter, ruft von der Arbeit an.

- ▲ Hallo, Sofia. Es tut mir leid, ich arbeite heute wieder. Bis heute Abend.
- Schon wieder? Mama, du arbeitest immer! Sogar samstags!
- ▲ Ich weiß. Aber ich muss den Menschen helfen. Macht ihr beide, du und Oma, Pfannkuchen?
- Ja. Mama, komm heute Abend! Es gibt viele Pfannkuchen.

In der Küche zeichnet Sofia das Meer, die Sonne und den Sand.

- Sieh mal, Oma! Jeden Sommer fährt die ganze Familie ans Meer.
- Dort ist es warm, und Mama arbeitet nicht. Sie ist den ganzen Tag bei uns!

- Morgens schwimmen wir. Das Meer ist kälter als der See, aber ich habe keine Angst.
- Ich kann besser schwimmen als Mama!
- Und dein Bruder?
- Er ist noch zu klein. Er kann nicht schwimmen. Er isst nur Sand!
- Nach dem Mittagessen bauen wir eine Sandburg. Jeden Sommer eine größere!
- Abends ist es am Meer windig, deshalb sagt Mama immer:
„Sofia, deine Mütze! Und deine Jacke!“
- Deine Mutter hat recht. Abends am Meer braucht man warme Kleidung.
- Aber mir ist am Meer nie kalt!
- Nie? Letztes Jahr warst du so blau wie das Meer!
- Gar nicht! Na gut ... nur ein bisschen.
- Sofia blättert um und zeichnet einen kleinen braunen Hund mit großen Ohren.*
- Oma, sieh mal: ein Welpen! Wie Annas. Ich möchte wirklich einen Welpen!
- Einen Welpen? Und Milo? Milo mag keine Hunde.
- Milo wohnt hier. Und der Welpen kann in unserer Wohnung wohnen!

- Und wer kümmert sich um ihn? Deine Eltern arbeiten, und du bist in der Schule.
- Ich kann mich um Tiere kümmern! Ich kümmere mich jeden Tag um Milo!
- Nein, Sofia. Milo kümmert sich um dich.

Auf der Fensterbank öffnet der graue Kater ein Auge, schaut auf die Zeichnung des Hundes und dreht ihr den Rücken zu.

- Mama sagt: „Ein Hund braucht Zeit, und ich habe keine Zeit.“
- Das stimmt. Deine Mutter arbeitet viel, deshalb ist sie müde.
- Deshalb möchte ich Malerin werden. Eine Malerin arbeitet zu Hause und kann sich um einen Welpen kümmern!
- Malerin? Nicht Lehrerin, wie deine Oma?
- Nein! Lehrer sagen immer: später.
- Ich sage nie „später“. Ich sage: „Jetzt!“

Nachmittag. Der Regen hört auf und über den nassen Dächern kommt die Sonne heraus.

- Oma, die Sonne! Kann ich jetzt Fahrrad fahren?
- Du darfst. Aber mit einer Mütze und einem Schal, weil es draußen noch kalt ist.
- Anna! Die Sonne scheint! Komm mit dem Welpen in den Park!

Abend. Elena kommt müde mit einem nassen Regenschirm in die Küche.

■ Mama! Morgens hat es geregnet, dann schien die Sonne. Und Annas Welpen ist jetzt mein Freund!

▲ Und du möchtest wieder einen Welpen, nicht wahr?

■ Ja. Aber im Sommer am Meer! Dort geht es einem Welpen besser als in der Stadt.

▲ Vielleicht, Sofia. Vielleicht.

Milo schaut den Welpen in Sofias Skizzenbuch an. Er mag ihn überhaupt nicht.